

Unternehmenssteuerung

Die Sprache der Manager sprechen

Moderne Konzepte der Unternehmenssteuerung haben schon vor langem Einzug in erfolgreichen Banken gehalten. Um Management-Informationen-Systeme, Planungs- und Controllinglösungen und Kennzahlensysteme nutzen zu können, werden kostenintensive Business-Intelligence-Systeme betrieben. Doch die Ergebnisse werden von den Benutzern häufig nicht akzeptiert – was oft an der Kommunikation mit den Anwendungen liegt.

Viele Data-Warehouse-Architekturen sind in die Jahre gekommen und das, obwohl sie ihren Zenit noch nicht einmal erreicht haben. Die Unternehmen stehen nun vor der Entscheidung, ihre dispositiven Systeme auf den neuesten Stand zu bringen und sich für die nächsten 20 Jahre zu rüsten. Die meisten Business-Intelligence-(BI-)Landschaften sind über die Zeit gewachsen: gesetzliche Änderungen, fachliche Inhalte und Strukturen wurden nach Bedarf angepasst. Aus technischer Sicht fehlt es oft an Integration, Performanz und Skalierbarkeit, was durch moderne Software, die richtige Modellierung und optimierte Prozesse bewältigt werden kann. Für eine zukunftsweisende Unternehmenssteuerung ist es wichtig, die richtige Sprache und ausreichend Fachlichkeit in den unterstützenden Systemen sicherzustellen.

Verständliche Analysen und Auswertungen bereitstellen

Die alleinige Speicherung von Daten erzeugt noch keinen Beitrag zur Unternehmenssteuerung. Um aussagekräftige Berichte und Analysen zu erzeugen, müssen Werte berechnet, in thematische Zusammenhänge gebracht und visualisiert werden. Aber oft scheitern die mächtigsten BI-Systeme an der

managementtauglichen Aufbereitung von Analysen und Auswertungen in Form von Berichten oder Portalanwendungen. Das Ziel muss sein, dass der Anwender seine gewohnte Sprache benutzen kann.

Dafür muss das Fachwissen im System abgebildet sein, wodurch der Benutzer ohne Spezial-Know-how und in seiner eigenen Sprache formulierte Datenanalysen und Auswertungen machen kann. Aus diesem Grund sieht solvistas in ihrem Konzept in jeder modernen Architektur eine so genannte semantische Schicht vor.

„Wenn nur ein einziger Mitarbeiter des Controllings bestimmte Auswertungen machen kann, ist das der Hinweis darauf, dass die fachliche Logik nicht in den Daten und deren sprachlicher Beschreibung steckt, sondern lediglich im Excel-Sheet des Mitarbeiters“, weiß Michaela Mader, Geschäftsführerin von solvistas Deutschland, aus ihren Erfahrungen in der Beratung großer Data-Warehouse-Projekte.

Akzeptanz durch fachliche Metadaten erhöhen

Ein weiterer Ansatzpunkt für eine verständliche Sprache in der Unternehmenssteuerung ist es, fachliche Informationen beispielsweise über



Michaela Mader
Geschäftsführerin
solvistas Deutschland

Kennzahlen, deren Quelldaten und Berechnungen von Werten anzubieten. Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass der Nutzungsgrad und somit die Akzeptanz von BI-Lösungen höher ist, wenn dem Benutzer fachliche Metadaten und Interpretationshinweise zur Verfügung stehen. Das Programm weiß dann beispielsweise sofort was der Nutzer möchte, wenn er nach „notleidenden Krediten“ fragt. |

Vortrag: Bill Meets solvistas

**Erleben Sie Bill Inmon –
Father of Data Warehousing –
live bei solvistas**

HAMBURG

21.10.2010,
KAI 10 – The Floating Experience

LINZ

20.10.2010,
AEC – Cubus

13:30 Workshop „GURU-Session“

Diskutieren Sie mit Bill Inmon Ihre aktuellen BI-Herausforderungen

17:00 Vortrag „DW 2.0™“

Welchen Weg geht die moderne Data Warehouse-Entwicklung?

20:30 VIP-Abend

Infos und Anmeldung unter:

www.solvistas.de/inmon

Christine Werz

Tel: +49 6122 705410

E-Mail: christine.werz@solvistas.de